

Das Atelier artig ist anerkannter Leistungsträger vom Jugendamt Köln

Leistungsbeschreibung

Heilpädagogische Praxis
Atelier artig

Schaafenstraße 5
50676 Köln



März 2006

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
1. Überblick	3
2. Rahmenbedingungen	3
2.1 Hilfeart und Rechtliche Grundlage	4
2.1.1 Art und Ziele der Leistungen / Leistungsbereiche	4
2.1.2 Beschreibung der einzelnen Leistungen	4
2.2 Zielgruppe und Aufnahmekriterien	5
2.3 Ausschlusskriterien	6
2.4 Aufnahmeverfahren	6
2.5 Anamneseverfahren	6
2.6 Ganzheitliche und gezielte Förderung	7
2.7 Gruppengröße	8
2.8 Förder- und Therapieplanung	8
2.8.1 Therapeutische Maßnahmen	
2.8.2 Elternarbeit/Umfeldarbeit	9
2.8.3 Hilfeplanverfahren	10
2.9 Fallbesprechungen, Fachliche und organisatorische Besprechungen, Fortbildung und Supervision, Dokumentation	10
2.10 Verweildauer/Entlassung	10
2.11 Qualifikation des Personals	10

3.	Methodische Grundlagen	10
3.1	Heilpädagogisch kunsttherapeutisches Konzept	11
3.1.1	Förderung im emotionalen Bereich	12
3.1.2	Förderung im sozialen Bereich/ soziale Gruppenarbeit	13
3.1.3	Förderung im kognitiven Bereich	13
3.1.4	Kunsttherapie als integrative Lerntherapie bei LRS und Dyskalkulie	13
4.	Arbeitsreflexion/Qualitätssicherung	14
5.	Raumkonzept	14
6.	Ausblick	15

Vorwort

Der Name „Atelier artig“ steht für eine Heilpädagogische Praxis mit unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Seit seiner Gründung im Jahre 1999 hat das Atelier artig, orientiert am regionalen Bedarf in Köln und Umland, ein umfassendes Hilfeangebot entwickelt und sich dementsprechend interdisziplinär mit anderen Institutionen vernetzt, um Hilfe bedarfsgerecht in ambulanter Form anbieten zu können.

Die Praxisräume befinden sich in der Innenstadt von Köln mit sehr guter Verkehrsanbindung. Grundlage der heilpädagogischen und therapeutischen Arbeit im Atelier artig ist die Förderung

von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit, wie sie im Kinder- und Jugendhilfegesetz formuliert wird. Die Förderung/ Therapie wird als individueller und ganzheitlicher Prozess verstanden und erfolgt auf der Grundlage einer fortlaufenden Hilfeplanung. Die Förderung der Fähigkeiten und Stärken der jungen Menschen sowie die Entfaltung ihrer Möglichkeiten ist ein zentrales Anliegen der Arbeit. Für diese heilpädagogische Arbeit nutzt artig die Kunsttherapie als Arbeitsmethode.

Auf der Basis der aktuellen Theoriebildung in der Erziehungswissenschaft, der Heil-, Sonder- und Sozialpädagogik und der Psychologie sollen Gefährdungen der jungen Menschen verhindert und Benachteiligungen abgebaut werden.

Die Arbeit orientiert sich an heilpädagogischen Grundsätzen, was bedeutet, dass das Verstehen des Kindes in seiner Situation erst Förderung und Begleitung ermöglicht. Wir sehen die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder und Jugendlichen als Grundlage für unser heilpädagogisches Handeln (Ressourcenorientierung). Ein wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeit ist die Einbeziehung der Familie bzw. des sozialen Umfeldes der Kinder und Jugendlichen, weshalb wir in hohem Maße den systemischen Ansatz verfolgen.

1. Überblick

Einrichtung: Atelier artig

Schaafenstraße 5 50676 Köln

fon: 0221 719 77 68 fax: 0221 719 77 69

mail: artig@artig-cologne.de www.artig-cologne.de

Ort der Leistungserbringung: Köln und Umland

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9.00 bis 19.00 Uhr
Ganzjährig mit Ausnahme von Weiberdonnerstag, Rosenmontag, gesetzlichen Feiertagen den letzten 3 Wochen der Sommerschulferien und in den Weihnachtsferien des Landes NRW

Einrichtungsart: Heilpädagogische Praxis / GbR

Anzahl Plätze: 50 (Einzelplätze/ Gruppenangebote)

2. Rahmenbedingungen

Das Atelier artig in Form einer GbR ist eine freie Heilpädagogische Praxis mit differenzierten Angeboten zur ambulanten Förderung, Therapie und Beratung von Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 15 Jahren.

2.1 Hilfeart und Rechtliche Grundlage

Die Praxis bietet Hilfe zur Erziehung nach §27 in Verbindung mit dem §35 a SGB VIII in Form von Gruppen- und Einzelangeboten an. Daneben bestehen weitere Kooperationen und Projekte mit anderen Institutionen, die nicht in den Leistungsbereich des Jugendamtes fallen bzw. für die ergänzende Absprachen getroffen werden müssen.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach §35a SGB VIII kann erbracht werden.

2.1.1 Art und Ziele der Leistungen / Leistungsbereiche

Das Atelier artig leistet einen heilpädagogischen Beitrag, die gesetzlichen Hilfen für (seelisch) behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen sicher zu stellen. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die aktive Teilnahme des zuständigen Therapeuten von artig an Hilfeplangesprächen und Helferkonferenzen.

Leitziel des längerfristig angelegten heilpädagogischen und therapeutischen Handelns ist es

- die Kinder/ Jugendlichen in die Gesellschaft zu integrieren
- sie in ihrer Teilhabe am schulischen Leben zu unterstützen
- ihre Verselbstständigungsprozesse zu fördern
- ihr Erlernen zu fördern, mit Abweichungen zu leben um eine positive Weiterentwicklung zu ermöglichen
- die Eltern in Form von Beratungsgesprächen zu unterstützen, mit den Besonderheiten ihres Kindes umgehen zu können
- eigener Ressourcen von Kind und Familie zu mobilisieren
- die Kinder und Jugendlichen vor drohender seelischer Behinderung zu schützen
- sie zu befähigen, ein ihren individuellen Möglichkeiten entsprechendes selbständiges und eigenverantwortliches Leben zu führen
- sie bei der Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls zu unterstützen
- die Ressourcen der Kinder zu fördern, damit sie Entwicklungsdefizite aufarbeiten und Verhaltensauffälligkeiten korrigieren können
- sie in ihrem soziales Lernen und Miteinander zu bestärken
- eine Lebensperspektive mit den Kindern und Jugendlichen im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten zu entwickeln
- Entwicklungsrückstände aufzuarbeiten
- Lerndefizite auszugleichen
- die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu fördern
- eine Möglichkeit der Erprobung von Kontaktaufbau und Beziehungsgestaltung zu gewährleisten
- die Entwicklung hilfreicher Kommunikationsstrukturen zu unterstützen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung zu fördern
- Konfliktlösungsstrategien zu erarbeiten
- den Erwerb neuer positiver Verhaltensmuster zu verstärken

Die therapeutische Maßnahmen innerhalb der Leistungsbereiche können unter Punkt 3 der Methodischen Grundlagen entnommen werden.

2.1.2 Beschreibung der einzelnen Leistungen

Im folgenden werden die einzelnen Leistungen in Zusammenhang mit dem §35 a SGB VIII einzeln aufgelistet.

In der Regel besucht das Kind die heilpädagogisch kunsttherapeutische Praxis einmal wöchentlich über einen Zeitraum von 2 Therapiestunden. In besonderen Situationen kommt es in Krisenphasen zu einer weiteren Einzelstunde in der Woche bzw. in Bedarfsfällen zu gesonderten Therapiestunden unter Einbezug eines Elternteils.

- Aufnahmegespräch/ unverbindliches Informationsgespräch/ 30 Minuten
- Individuelle Therapieplanerstellung im Team/ Fachliche Beratung (70 Minuten)
- Teamsitzungen (einmal wöchentlich/ 90 Minuten)
- Therapiestunde/ 45 Minuten Einzelförderung in der Gruppe

Modell: Therapeut/Co-Therapeut

- Therapiestunde/ 45 Minuten Einzelförderung
- Therapiestunde/45 Minuten Elternteil/Kind
Modell: Therapeut/ Co-Therapeut
- Umfeldgespräche mit Schule, anderen Institutionen, etc./
50 Minuten
- Elterngespräche/ 50 Minuten
(Zu Therapiebeginn und in einem fortlaufenden Tonus von etwa 6 Wochen
bzw. aktuell akuten Anlässen)
- Berichte: Zwischenberichte, Abschlussberichte
- Verlaufsplanung (vor jeder einzelnen Therapiestunde/ 30 Minuten)
- Verlaufsprotokolle/ Dokumentationen (nach jeder Therapieeinheit, nach
Gesprächen/ 30 Minuten)
- Teilnahme an Hilfeplangesprächen
- Telefon. Beratung/ fachlicher Austausch

2.2 Zielgruppe und Aufnahmekriterien

Zielgruppe sind Kinder/ Jugendliche im Alter von 3 bis 15 Jahren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kinder im schulpflichtigem Alter, die von seelischer Behinderung bedroht oder betroffen sind

- dadurch an ihrer gleichberechtigten Teilhabe am Leben gehindert sind
- bei denen Persönlichkeitsstörungen diagnostiziert wurden
- Kinder und Jugendliche, deren Abweichung vom alterstypischen Zustand der seelischen Gesundheit länger als 6 Monate dauert

Im einzelnen fallen unter die Zielgruppe Kinder – und Jugendliche mit

- Integrationsproblemen
- Verhaltensproblemen (Hyperaktivität, Konzentrationsschwäche, ADHS, etc.)
- Lernschwierigkeiten/ Teilleistungsprobleme (Dyskalkulie, LRS)
- Sprachauffälligkeiten
- Wahrnehmungsstörungen
- Angststörungen
- Trennungsproblematiken / Beziehungsstörungen
 - Gewalterfahrung (psychisch/ physisch)
 - Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
 - multiple Entwicklungsrückständen
 - Aufarbeitung von Trennungserfahrungen

2.3 Ausschlusskriterien

Nicht aufgenommen werden können Kinder und Jugendliche, die einer intensiveren heilpädagogischen bzw. therapeutischen Teil- oder vollstationären Hilfe bedürfen, und solche, deren familiäres Umfeld nicht stabil genug ist, oder bei denen folgende Symptome/Syndrome im Vordergrund stehen:

- Selbst- oder Fremdgefährdung

- schwere Körper- und Sinnesbehinderung
 - geistige Behinderung
 - akute Suizidgefährdung
 - Suchtverhalten
 - extreme Verhaltensstörungen und psychischen Erkrankungen
 - Störungen mit überwiegend körperlicher Symptomatik
 - Kinder, die einer stationären Unterbringung bedürfen
- Notwendigkeit einer anderen für das Kind besser geeigneter Form

der Hilfe

Eine Grundvoraussetzung für die Aufnahme in das Atelier artig ist die Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit.

2.4 Aufnahmeverfahren

Telefonische Anfrage /Unverbindliches Kontaktgespräch
 Erstgespräch
 Probestunde des Kindes
 Reflexionsgespräch und Planung weiter Vorgehensweise (Therapieplan: Struktur, Inhalte, Ziele)

2.5 Anamneseverfahren

Die Phasen des Anamneseprozesses:

Sammlung vorhandener anamnestischer Informationen

- Sichtung der vorhandenen Akten nach anamnestischen Daten
 - Anfordern weiterer Unterlagen
- persönliche Gespräche bzw. Telefonkontakte mit früheren

betreuenden Personen oder behandelnden Institutionen

b) Anamnesegespräche

Die Anamnesegespräche werden als halb-strukturiertes Interview mit den Eltern und dem Kind getrennt durchgeführt. Wichtige Inhalte im Gespräch mit den Eltern sind:

1. Problemdarstellung / Anliegen der Eltern
2. aktuelle Situation, Befindlichkeit und Verhaltensweisen des Kindes
3. Entwicklungsgeschichte: Erwünschtheit des Kindes, Geburtsumstände, erste Entwicklungsschritte, Kindergarten, Schule, Krankheiten, Freundeskreis, besondere Ereignisse, etc.
4. Psychosoziale Umstände: Familiensituation, Geschwister, Verwandtschaftsbeziehungen, Arbeits- und Wohnsituation der Eltern, Entwicklung der Beziehungen zu Vater, Mutter und Geschwistern, Familienkrankheiten, wichtige biographische Daten der Eltern, Großeltern und Geschwister.

Im explorierenden Gespräch mit dem Kind werden die Anliegen, die aktuelle Situation, Probleme, Erinnerungen und Zukunftsphantasien des Kindes erforscht. Ein „Ateliereigener“ Anamnesebogen, der von den Eltern ausgefüllt werden muss, ergänzt aufgeführte Inhalte.

c) Ordnung und Sichtung der Befunde

Bildung von Hypothesen über das Lebensumfeld, die Ursachen der Schwierigkeiten und über Hintergründe der Symptomatik.
Erstellung einer Sozialprognose.

Das Atelier artig arbeitet nicht diagnostisch im klassischen Sinne und leitet bei nicht Vorliegen einer klaren Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik an geeignete Institutionen weiter.

2.6 **Ganzheitliche und gezielte Förderung**

Im Rahmen der Heilpädagogik ist ein heilpädagogisch- kunsttherapeutisches Handlungskonzept ein ganzheitlicher Ansatz der Diagnostik, Indikation, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen und Methoden der Förderung integriert.

Im Rahmen kontinuierlicher Therapie- und Förderplanung wird der Entwicklungsstand des Kindes/Jugendlichen mittels Auswertungen der Erfahrungen und Beobachtungen des Alltags, und in Verbindung mit Kenntnissen aus der Vorgeschichte sowie der Qualität der Kontakt zu den Eltern und an der Erziehung beteiligten anderen Institutionen und Personen ermittelt.

Der Fokus liegt bei den Plangesprächen auf dem jeweils individuellen emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklungsstand des Kindes, auf den die schriftlich fixierten und kontinuierlich fortgeschriebenen Therapieziele, abgestimmt sind. Einbezogen werden die Erkenntnisse aus der Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik, die ebenfalls fortgeschrieben werden.

Es finden wöchentliche Teamgespräche statt und nach Bedarf Fallbesprechungen. Zu diesen Sitzungen werden teilweise weitere Fachdienste hinzugezogen.

Weitere Reflexionsmöglichkeiten bieten berufsgruppenspezifische und – übergreifende Besprechungsrunden sowie Helferkonferenzen. Differenzierte Darstellung unter Punkt 4.1 ff.

Die notwendige Hilfe wird von einer heilpädagogischen Diagnostik eingeleitet, die den Integrations- und Förderprozess begleitet. Als Eingangs-, Verlaufs- oder Förderdiagnostik bedient sie sich der personenzentrierten Gesprächsführung, der diagnostischen Verhaltensbeobachtung und Verhaltensanalyse sowie anderer projektiver Verfahren. Sie umfasst die Bereiche des Wahrnehmens, Erklärens, Verstehens und Handelns.

Hierbei wird immer auch das soziale Umfeld/ System in die Analyse mit einbezogen. Von Beginn an beziehen wir die Eltern in die therapeutische Arbeit mit ein. In Form von Beratungsgesprächen geben wir Hinweise für eine maßvolle, sinnvoll unterstützende und wirksame häusliche Unterstützung der Therapie

Innerhalb der integrativen (Lern)- therapie sind heilpädagogische, kunsttherapeutische und fachdidaktische Maßnahmen miteinander verbunden. Unsere Förderung zielt darauf ab, grundlegende Lernvoraussetzungen und Lerninhalte verbunden mit erfolgreichen individuellen Lernstrategien zu entwickeln. Auf jedes Kind wird in den einzelnen Therapien individuell eingegangen, die Qualität sichern wir durch die Möglichkeit von Einzelförderung und Förderung in Kleinstgruppen. Im Regelfall arbeiten wir mit jedem Kind zwei Therapieeinheiten in der Woche.

2.7 **Gruppengröße**

Die Heilpädagogisch – kunsttherapeutische Therapie findet neben Einzelförderungen in Kleinstgruppen von maximal vier Kindern statt, mit denen ein Team von zwei qualifizierten Therapeuten arbeitet. Diese Arbeitsform mit Therapeut und Co- Therapeut gewährleistet innerhalb dieses Gruppensettings sowohl Gruppen- als auch Einzeltherapeutisch arbeiten zu können. Durch gezielte Interventionen können die innerhalb der Gruppe anwesenden Therapeuten auf jedes einzelne Kind reagieren und bei Bedarf Kinder zur Einzelförderung aus dem Setting herausnehmen, ohne gruppendynamische

Prozesse zu gefährden. Es ergibt sich ein optimales Forum, Diagnosen zu erstellen und die heilpädagogisch- kunsttherapeutischen Maßnahmen angemessen zu reflektieren.

2.8 Förder- und Therapieplanung

Grundlage für die ganzheitliche gezielte individuelle Förderung eines Kindes sind die sich aus der Diagnose / im Hilfeplanverfahren und seiner Fortschreibung formulierten Ziele und Inhalte, die Beobachtungen aus dem Alltag und Ergebnisse aus Fallbesprechungen.

Auf der Grundlage aller über das Kind verfügbarer Daten wird eine interdisziplinäre Förder- und Therapieplanung erstellt. Diese erfolgt im Rahmen von Teamsitzungen. Hier wird der Veränderungs- bzw. Therapiebedarf des Kindes ermittelt und darauf basierend ein entsprechender Förderbedarf und relevante Ziele abgeleitet. Die Förderpläne werden regelmäßig überprüft und modifiziert, je nach Entwicklungs- und Behandlungsverlauf bzw. der wahrnehmbaren Veränderungen bzw. Rückmeldungen aus Schule, Elternhaus, Hort, etc.. In der Regel besucht ein Kind die Paxis einmal wöchentlich über zwei Therapieeinheiten.

In angezeigten Fällen (Krisensituation, Veränderung der Ziele, etc.) werden kurzfristig zusätzliche Therapieangebote und Fallbesprechungen einberufen.

Vom Mitarbeiterteam werden Beobachtungen gesammelt und entsprechend dokumentiert und ausgewertet. Zusätzlich werden mit jedem Kind regelmäßig und nach Bedarf Planungs- und Beratungsgespräche, Reflexions- und Krisengespräche geführt.

Auf deren Grundlage und den beschriebenen und fortgeschriebenen Hilfeplan wird eine neue Planung für die weitere Behandlung und Erziehung des Kindes, unter entsprechenden Methodenentwicklung und Abstimmung auf zeitlichen Umfang und entsprechende Verantwortlichkeiten, erstellt.

2.8.1 Therapeutische Maßnahmen

Eine Förderung/ Therapie umfasst ganz allgemein gesehen den

emotionalen Bereich

Die Kinder sollen erfahren, dass sie Gefühle im angemessenen Rahmen zeigen und ausleben dürfen.

Eine Förderung im sozialen Bereich (soziales Lernfeld)

Die Kinder sollen sich dem Mitmenschen öffnen, ihr Gegenüber wahrnehmen und dessen Anderssein akzeptieren und verstehen. Sie sollen Erwachsene und Kinder solidarisch erleben , um selbst einmal so agieren zu können.

Eine Förderung im kognitiven Bereich

Förderung der Ressourcen der Kinder.

Förderungen von Stärken und Begabungen.

Wahrnehmungsförderung.

Einbeziehung von Lern- und Übungsprogrammen.

Hilfen zur Entwicklung und Förderung von Handlungskompetenzen oder Orientierung für Schule und Freizeit_

Hilfen zur Krisenbewältigung (Kooperation/ Zusammenarbeit)

Eltern-, Familiengespräche (Elternarbeit)

Im einzelnen lassen sich die therapeutischen Maßnahmen wie folgt differenziert aufzeigen und finden je nach individueller Befindlichkeit unterschiedliche Anwendung in Kombination und Umfang innerhalb einer Therapie:

- a) Vorbereitung auf Interventionen
- b) Abbau von Leistungsbezogenen Ängsten
- c) Aufbau von Lernmotivation

- d)** Erarbeitung von Selbsthilfemethoden u. Techniken der Fehlerkontrolle und Selbstbestätigung
- e)** Einübung von Bewältigungsstrategien, Verarbeiten von Fehlerfahrungen und Versagensängsten/ Versagenserlebnissen
- f)** Training der Mengenerfassung
- g)** Auditives und visuelles Wahrnehmungstraining
 - Wahrnehmungstraining zur Differenzierung der Einzellaute
 - Training zur Differenzierung ähnlich klingender Laute
 - Training der rhythmisch – melodischen Differenzierungsfähigkeit
 - Lautbildungshilfen und Artikulationsübungen zur Beseitigung von Sprachunsicherheiten
- h)** Sinnes- und Wahrnehmungsschulung
 - Training der visuellen Wahrnehmung
 - Grapho – motorische Übungen
- i)** Sprachschulungsübungen
 - Korrektur von Lautbildungsfehlern
- j)** Korrektur grammatischer Fehler (Wortschatzgewinnung, Semantik, Syntax)
- k)** Verständniserwicklung für Zahlen, Mengen, Größen und mathematische Operationen
- l)** Erarbeitung eines korrekten Mengen- und Zahlbegriffs, unter Einbeziehung der Grundrechenarten
- m)** Erarbeitung richtungsweisender Beziehungen (wie oben, unten, links und rechts), Mengen- und Größenangaben
- n)** Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining
- o)** Training der Selbstinstruktion zur Handlungsregulation
- p)** Umstrukturierung von negativer Selbstbewertung
- q)** Entspannungsverfahren
- r)** Abbau von Aggressionen
- s)** Erweiterung der Frustrationstoleranz
- t)** Training des Sozialverhaltens
- u)** Techniken der Selbstkontrolle
- v)** Verringerung der Lerndefizite
- w)** Aufbau neuer Kompetenzen
- x)** Techniken des Modelllernens zur Angstbewältigung

2.8.2 Elternarbeit/ Umfeldarbeit

Therapiebegleitende Beratung mit Eltern, Lehrern sowie weiteren an der Erziehung beteiligten Personen/ Institutionen sind ein wichtiger Beitrag zu einer erfolgreichen qualitativen Therapie. In regelmäßigen Abständen in einem Tonus von etwa 6 Wochen und bei aktuellen Anliegen werden Eltern und weitere oben aufgeführte Personen mit in die Therapie einbezogen.

2.8.3 Hilfeplanverfahren

Das Hilfeplanverfahren ist fester Bestandteil der therapeutischen Arbeit mit dem Kind.

2.9 Fallbesprechungen, Fachliche und organisatorische Besprechungen, Fortbildung und Supervision, Dokumentation

Von Fallbesprechungen, Teamsitzungen, Helferkonferenzen und jeder einzelnen Therapiestunde werden Protokolle erstellt.

Für jedes Kind wird ein Therapieverlaufsprotokoll entwickelt und geführt. Hier werden die Beobachtungen und Inhalte aus der Therapiesituation neben Informationen und feedback aus dem familiären, schulischen, etc. Umfeld festgehalten.

Zudem erfolgt eine Dokumentation von Lehrer- und Elterngesprächen, Planungs-, Krisen- und Beratungsgesprächen. Die für das Kind und die Familie zuständige Therapeutin sorgt bei Bedarf für die Weitergabe der schriftlichen Informationen an die relevanten Stellen außerhalb der Einrichtung.

Die Therapieplanung, sowie die Dokumentation der Therapiesitzungen, liegt in der Verantwortung des zuständigen Falltherapeuten.

2.10 Verweildauer/Entlassung

Die Verweildauer eines Kindes richtet sich nach dem individuellem Bedarf, der in der Regel in Form von Hilfeplan ermittelt und festgelegt wird.

2.11 Qualifikation des Personals

Die Mitarbeiter des Atelier artig sind Diplom - Heilpädagogen mit berufsspezifischen Qualifikationen (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Medizin). Sie sind kompetente Fachkräfte hinsichtlich der Leistungen: Entwicklungsbegleitung, Beziehungsgestaltung, Entwicklungsdiagnostische Abklärung, spezifische methodische Förderung, Integrationshilfe. Die Fachkräfte sind damit geeignet und qualifiziert, Funktionsstörungen, als auch die sekundären psychischen Beeinträchtigungen sowie die sozialen Integrationsdefizite zu bearbeiten. Zudem sind sie ausgebildet in Gesprächsführung und Beratung und gewährleisten eine qualitative enge Zusammenarbeit mit Eltern, Schule, Jugendamt, etc.

Das qualifizierte Team besteht aus 2 Heilpädagogen mit berufliche Spezialisierung, erweitert durch Honorarkräfte aus dem Bereich der Heil-, Sonderpädagogik und einem Supervisor.

Methodische Grundlagen

artig arbeitet nach einem heilpädagogisch kunsttherapeutischen Konzeptes nach H. G. Richter, Heilpädagogische Fakultät Köln.

Eine gezielte Förderung in Kleingruppen bzw. eine individuell ausgerichtete Einzelförderung orientiert sich dabei an den jeweiligen Problemlagen und Ressourcen der betreuten Kinder im Sinne einer individuellen Hilfe.

In der Regel findet die heilpädagogische Behandlung/ Beratung in den Räumen des Atelier artig statt. Beratungsgespräche mit Eltern werden für mindestens ein Gespräch in dem Zuhause des Kindes/ Jugendlichen angesetzt, um einen Einblick in den Alltag und das Umfeld des Kindes zu erhalten. Das gilt auch für Gespräche und evt. Hospitationen in Schule und anderen beteiligten Institutionen.

Neben den Räumlichkeiten in der Schaafenstraße bietet artig eingegliedert in 2 Schulen für soziales und emotionales Lernen (Blumenthalstraße, Mörikeweg) sein spezifisches Angebot an; oft ist es nur mangelnde Organisation, warum hilfsbedürftige Schüler das wichtige therapeutische Angebot nicht in Anspruch nehmen können, dem damit Rechnung getragen wird.

Der Heilpädagogische Ansatz im Atelier artig baut auf soziale, kommunikative und reflexive Kernkompetenzen seiner Mitarbeiter. Das sind pädagogische, medizinische und psychologische Kenntnisse. Der Arbeits- und Denkansatz ist ganzheitlich und geht weit über das überholte Ursache- Wirkungsprinzip hinaus. Spezielle Handlungsformen und ein spezifisches Kunsttherapeutisches Konzept mit entsprechende Methoden werden in die Praxis eingebracht. Dabei setzt das heilpädagogisches Handeln immer die Fähigkeit zum

Beziehungsaufbau und zur Beziehungsgestaltung voraus. Heilpädagogisches Handeln ist ressourcenorientiert und zielt auf die gleichberechtigte Teilhabe eines jeden Menschen am gesellschaftlichen Leben ab. Der im Atelier genutzte Ansatz integriert Indikation, Umsetzung und Evaluation.

Methodische Elemente des heilpädagogischen Handelns sind in erster Linie die heilpädagogische Kunsttherapie, Wahrnehmungsförderung, heilpädagogische Spieltherapie, Sprach- und Kommunikationsförderung. (ergänzend hierzu Punkt 2.8)

Sie finden sowohl in der Einzel- als auch in der Gruppenarbeit Anwendung. Dabei schließt der Ansatz die beratende Arbeit im sozialen Umfeld mit ein.

Zu unserem professionellen heilpädagogischen Handeln gehören weiterhin Evaluation, Supervision, Qualitätsentwicklung und –sicherung so wie die Dokumentation von Ergebnissen, Daten und Befunden, was im weiteren unter Punkt 4 näher erläutert wird.

Kooperation:

Durch eine enge Kooperation mit der Familientherapeutischen Praxis Mühlberger und den Familienberatungszentren/ Frauenberatungsstellen der Stadt Köln kann bei Bedarf eine systemisch – therapeutische Familienberatung in Form enger Fallkooperation eingeleitet werden. Auf dem Hintergrund, dass viele Familien in einem Lebenszyklus geraten, der es ihnen nicht mehr ermöglicht, eine Problemstellung in ihrem Familiensystem zu erkennen, gelingt es ihnen auch nicht, eigene Interventionsstrategien zu entwickeln und einzusetzen. Hier ist eine Stabilisierung des ganzen Familiensystems notwendig, so dass es möglich wird, Krisen zu überwinden und mit der Familie aus neue Perspektiven zu erarbeiten.

3.1 Heilpädagogisch - kunsttherapeutisches Konzept

Im Rahmen des Heilpädagogischen Konzeptes nutzt das Atelier die heilpädagogisch kunsttherapeutische Methode nach modifiziert nach H. – G. Richter at all zur Förderung und Therapie von Kindern und Jugendlichen.

Für Kinder mit Sozialisationsdefiziten im emotionalen, sozialen oder kognitiven Bereich, die sich in Form von Entwicklungsrückständen, Lerndefiziten und Verhaltensauffälligkeiten äußern können, sind künstlerische und gestalterische Mittel sind ein ideales Medium um fördernd und therapeutisch zu arbeiten.

Das Atelier ist ein für die Kinder und ihre Phantasien geschützter und vertrauter Raum, in dem sie mit Unterstützung der Atelierleiter ihre Ideen in Form und Farbe umsetzen. Ohne Leistungsdruck, Wertung oder vorgegebenes Tempo entstehen Bilder ihrer Vorstellung. Der Schwerpunkt liegt auf dem prozesshaften Schaffen des Kindes. Wirkungsvolle Resultate sind dabei zweitrangig. Entsprechend der Kompetenzen und auftretenden Problematiken der Kinder werden Inhalte und Strukturen der bildnerischen Werke mit dem einzelnen Kind erarbeitet. Die Kinder besuchen artig je nach Bedarf ein bis zwei mal wöchentlich über einen Zeitraum von 2 Therapiestunden.

Die Kunsttherapie findet in Kleinstgruppen von maximal vier Kindern statt, mit denen ein Team von zwei Kunsttherapeuten arbeitet. Diese Arbeitsform gewährleistet durch gezielte Interventionen auf jedes einzelne Kind reagieren zu können, ohne gruppenspezifische Prozesse zu gefährden. Es ergibt sich ein optimales Forum, Diagnosen zu erstellen und die kunsttherapeutischen Maßnahmen angemessen zu reflektieren.

artig nutzt für die künstlerisch- heilpädagogische Arbeit ein helles Atelier. Hier bietet sich die Möglichkeit, großflächig an der Wand, Staffelei, auf dem Boden oder plastisch an einer Werkbank zu arbeiten. Unter Punkt 5 wird die räumliche Situation näher erläutert.

Den Kindern und Jugendlichen steht Farbe, Ton, Gips, Kleister, Pinsel, Spachtel, etc. bereit. Unter Anleitung gewinnen sie Einblick in das künstlerische Arbeiten und lernen die Materialien und Werkzeuge kennen. Das Angebot wird ergänzt durch den gezielten und individuell abgestimmten Einsatz von Übungsmaterial (s. Punkt 2.8), der sich aus der Therapieplanung hinsichtlich Teilzielen/ Therapieziel ergibt und einer zielorientierte Konkretisierung der Bedarfsfeststellung entspricht.

Die unterschiedlichen Eindrücke im Schutzraumartig, sowie dessen besondere Arbeitsatmosphäre wirken sich nachhaltig auf ihr Arbeiten aus: Sie fühlen sich in ihrer eigenen Arbeit sehr ernst genommen.

Eine Sitzzecke bietet Rückzugsoptionen, um den Abstand zu der eigenen künstlerischen Aktivität und die der anderen Kinder finden zu können.

Künstlerisches Arbeiten ist eine spielerische, materialerprobende, sensomotorische Aktivität. Im Zentrum der Arbeit steht der Zusammenhang Wahrnehmen - Erleben - Handeln. Dies fordert von den Kindern immer neue Auseinandersetzungsprozesse mit ihrem eigenen Tun. Sie beginnen ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und auszuprobieren. Durch Versuch und Irrtum lernen sie ihre Grenzen zu erkennen und entwickeln eine verbesserte Frustrationstoleranz.

Der im Atelier erlebte Arbeitsprozess eröffnet die Möglichkeit, Probleme im Moment des Wahrnehmens anzugehen und sofort auf diese reagieren zu können. Die Kinder erproben unterschiedliche Zugangsweisen und gewinnen eine neue Handlungsbasis mit erweiterten Perspektiven.

Interventionen seitens Heilpädagogen orientieren sich dabei an dem aktuellen persönlichen Entwicklungsstand des Kindes. Ein Eingreifen kann dementsprechend persönlichkeitsstabilisierend, konfliktlösend oder auch die soziale und kommunikative Kompetenz erweiternd sein. Die hier praktizierte Methode hat damit sowohl präventiven als auch rehabilitativen Charakter. Die erzielten Erfolge spiegeln sich als Transferleistungen in den einzelnen Bereichen des Lebens und Verhaltens in der Familie und im Alltag des Kindes wieder.

3.1.1 Förderung im emotionalen Bereich

Die Förderung und Therapie der Kinder erfolgt in einem emotional ausgeglichenen, wertschätzenden und fördernden Klima. Hier bieten die Therapeuten Orientierung. Gegenseitige Akzeptanz und Wertschätzung werden vermittelt.

Durch regelmäßige Reflexionsgespräche werden Möglichkeiten des Erkennens der eigenen emotionalen Verfassung vermittelt. Durch kunsttherapeutische Methoden lernen die Kinder ihre eigene Befindlichkeit auszudrücken.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenschwerpunkt ist der Erwerb von Selbstkontrolle, der Umgang mit Frustration, der Umgang mit Konflikten und Aggressionen.

Durch ausgewählte heilpädagogische Maßnahmen im Rahmen der Einzelförderung und des Gruppensettings sollen Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit aufgebaut werden. So wird dem Kind vermittelt, seine eigene Person wertzuschätzen, sich in den eigenen Stärken und Ressourcen zu erleben und weiterzuentwickeln, und sich zu sensibilisieren für sich selbst und anderen gegenüber.

Regelmäßig stattfindende Entspannungsübungen erhöhen die Eigenwahrnehmung des Kindes. Schwerwiegende emotionale Krisen werden durch eine wertschätzende und geduldige Haltung gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen ausgehalten und bewältigt.

3.1.2 Förderung im sozialen Bereich/ soziale Gruppenarbeit

In einer engen Verzahnung von Einzel- und Gruppentherapie erleben die Kinder die Gruppe als soziales „Lernfeld“. Ein klar strukturierter Therapiesituation mit Regeln und Grenzen vermittelt den Kindern und Jugendlichen Verlässlichkeit, Sicherheit und Gemeinschaft. Das bestehende Regelwerk dient hier als Grundlage des Zusammenlebens. Oberste Maxime ist, dass die betreuten Kinder und Jugendlichen die Gruppe als gewaltfreien und wertschätzenden Raum erleben. Unter angemessener Beteiligung der Kinder wird das Gruppengeschehen gemeinsam reflektiert.

Förderung im kognitiven Bereich

Auf der Grundlage der Ressourcen des Kindes und seines Förderbedarfs werden für jedes Kind individuelle Förderschwerpunkte gesetzt und Programme im Bereich der Leistungsmotivation und des zunehmend eigenverantwortlichen Tuns erstellt. Hier wird ein hohes Maß an Unterstützung und Kontrolle durch die Therapeuten angeboten. In enger Abstimmung werden gegebenenfalls spezielle Hilfen wie z.B. Motivationstraining, Lese-Rechtschreibtraining u.a. geleistet.

3.1.4 Kunsttherapie als Lerntherapie bei LRS und Dyskalkulie

Eine LRS/ Dyskalkulie zeigt kein einheitliches Erscheinungsbild. Deshalb ist für eine erfolgreiche Therapie ein individuell angepasstes Training mit klarer Zielorientierung notwendig. So benötigen beispielsweise rechenschwache Kinder individuelle Hilfe. Ein normaler Schulunterricht wie auch klassische Förder- oder Nachhilfeunterricht kann bei rechenschwachen Kindern nicht zum Erfolg führen, wenn standardisierte, auf eine Gruppe bezogene Verfahren zum Einsatz kommen und nicht an der individuellen Lernausgangslage angeknüpft wird.

Als angemessene Therapieform hat sich hier der heilpädagogisch kunsttherapeutische Ansatz bewährt. Die heilpädagogische Kunsttherapie im Atelierartig berücksichtigt die spezifische Lernausgangslage des Kindes, in dem sie kein einheitliches Programm anwendet, sondern in Form einer integrativen (Lern-) Therapie ein individuelles Bedarfsprogramm von Maßnahmen erstellt. Je nach den individuell ausgeprägten Eigenarten und Störungen des Lernprozesses sowie der subjektiven Verarbeitung der Leistungsschwäche werden entsprechende Therapieinhalte gewählt und aktuell variiert. In der Mathematik bauen Lerninhalte sachlogisch streng aufeinander auf. Es muss daher abgesichert sein, dass der Schüler die Argumentation auch für kleinste Schritte nachvollzogen hat. Deshalb ist die zentrale Interventionsform der therapeutische Lerndialog mit dem Schüler. Diesen zu führen, ist die Aufgabe eines Therapeuten, der die Grundlagen der Mathematik individuell differenziert darlegen kann.

Eine in die Lerntherapie integrierte Verlaufsdiaagnose sichert die Lernfortschritte, sodass durch angepasste Lernschritte systematisch die Defizite im Lernstoff aufgearbeitet werden können. Damit stiftet die Therapie von Beginn an ein begründetes und wachsendes Vertrauen der Schüler in ihr neu erworbenes Wissen und ihre Fähigkeiten.

Die Kunsttherapie bietet bildnerische und gestalterische Mittel an, mit deren Hilfe die Kinder einen neuen Zugang zum Rechnen, Lesen und Schreiben finden. Dabei orientiert sich die kunsttherapeutische Arbeit an den positiven Ressourcen der Betroffenen und basiert auf dem Training differenzierter Teilleistungen (optisch, akustisch, Raumlage, Intermodalität, Serialität). Lernblockaden, Ängste und Frustrationen können durch Erfolgsergebnisse abgebaut werden und die Kinder gewinnen wieder Vertrauen in ihre eigenen Kompetenzen.(siehe Punkt 2.8).

4. Arbeitsreflexion/Qualitätssicherung

Als freie heilpädagogische Praxis zur Förderung von Kindern mit Lern- und Verhaltensauffälligkeiten und damit in Zusammenhang stehenden Komorbiditäten gilt unsere besonderes Interesse der Wirksamkeit unserer Fördermaßnahmen. Eine interne und externe Erfolgskontrolle ist deshalb integraler Bestandteil jeder Therapie.

Eine Qualitätssicherung ist gesichert durch:

- Hilfeplanverfahren zur Überprüfung der Therapieinhalte, (erreichte) Ziele, Transferleistungen
- Fall-, Einzel-, Teamsupervision
- Teilnahme an Fortbildungen, Tagungen und Fachtagungen zu Kinder- und Jugendhilfethemen
- externe Fort- und Weiterbildungen
- Mitgliedschaft in verschiedenen Netzwerken
- Evaluation
- Forschungsarbeiten in Form von Diplomarbeiten, Promotionen, etc. in Form enger Zusammenarbeit mit fachspezifischen Seminaren innerhalb der Universität zu Köln, Fachhochschulen für Soziales und Pädagogik (Aachen, Bochum, Köln, Basel, Santiago de Chile)
- Vortragstätigkeiten in der Universität
- Referententätigkeit am Zentrum für Frühförderung, Köln
- Referententätigkeit bei verschiedene Fachtagungen, Kongressen und Symposien
- Veröffentlichungen in Fachzeitschriften
- Multiplikatorenarbeit
- Enge Mitarbeit mit externen Stellen
- Kooperation
- Mitgliedschaft in unterschiedlichen Netzwerken

Ausführliche Dokumentationen, Auswertungen in Form von qualitativen und quantitativen Analysen von Therapieverläufen, differenzierter unter Punkt 2.9 aufgeführt, sichern Ergebnisse und spiegeln erfolgreiche Therapieverläufe wieder.

5. Raumkonzept

Das Atelier artig verfügt über Räumlichkeiten von insgesamt 80 m² .

Im vorderen Bereich befindet sich ein Sprechzimmer mit integriertem Büroteil, in dem Teamgespräche, Elterngespräche und Einzeltherapeutische Sitzungen stattfinden. Im hinteren Bereich bietet eine ruhige Sitzecke Rückzugsoptionen, um den Abstand zu der eigenen Aktivität und die der anderen Kinder finden zu können.

Ein Behandlungsraum, der nur mit Oberlichtern ausgestattet ist, bietet einen Schutzraum für die Kinder und ist von Außen nicht einsehbar.

Sanitäre Nebenräume befinden sich angegliedert an den Behandlungsraum und sind wie auch das übrige Mobiliar kindgerecht ausgerichtet.

6. Ausblick

Der heilpädagogisch kunsttherapeutische Ansatz hat sich in der Praxis in den letzten Jahren belegbar an Evaluationen, Dokumentationen, Studien und feed backs unterschiedlichster Art und Weise als sehr kindgerecht und erfolgreich erwiesen. Bei allen Therapien, die im

Atelier artig durchgeführt wurden, zeigten sich Fortschritte und Verbesserungen der emotionalen, kognitiven und sozialen Befindlichkeit der Klienten.